

Verwandentreffen am 13. November 1982 in Frankfurt

Punkt 1: die Verhaftung von Brigitte und Heidi am 11. November in der Nähe von Dietzenbach

zur Anwaltssituation: Hannfried Matthies aus Karlsruhe ist Heidis Verteidiger. Er hat sie am 12. November im Zusammenhang mit der Vorführung beim Ermittlungsrichter eine 3/4 Stunde hinter Trennscheibe gesprochen. Er hat eine PE über die Art und Weise ihrer Festnahme sowie der zweifachen ED-Behandlung vom 11. November gemacht. Nach der Überwältigung - wobei sie einer Erschießung dadurch entgangen sind, daß sie sich sofort flach auf den Boden geworfen hatten - wurden sie an Armen und Beinen gefesselt, bekamen eine Kapuze über den Kopf gezogen und wurden zunächst für zwei Stunden in einen Keller gebracht. Die ED-Behandlung wurde unter der Bedingung der Folter vorgenommen: Spitze Gegenstände unter die Fingernägel gebohrt, mit aller Kraft, um die Hände gerde zu bekommen. Dazu Hände an die Schläfen gepreßt, an der schmerzhaftesten Stelle. Am nächsten Morgen nochmal, angeblich weil die ersten nichts geworden sind. Heidi hat davon noch eine große Beule am Kopf.

Vreni hat bereits eine Besuchserlaubnis für Heidi bekommen. Sie ist in Stammheim. Sie ist zum Verwandtentreff gekommen. Margret war dazu nicht in der Lage. Brigitte ist in Aichach.

Es waren nur Brigitte und Heidi bei besagtem Depot. Ein "Flüchtiger Dritter" ist Staatsschutzversion - u.a. um die Nachrichtensperre zu begründen.

Festnahmen - Verhaftungen im Zusammenhang:

1. Peter Alexa in Bamburg (er war einer der dpa-Besetzer);
2. Dag Haaske aus der Karlsruher Wohnung, in der auch Jonas gemeldet ist. In Karlsruhe hat es vier Festnahmen gegeben: Herbert, Jonas und dann noch Kurt(?); Marin Avdic in der Wohnung Rintheimer Straße; eine weitere Hausdurchsuchung mit der Festnahme von vier weiteren Leuten in Durlach. Durchsuchungen und Festnahmen begannen um 18.30 Uhr. Noch in der Nacht wurden alle mit Ausnahme von Dag wieder freigelassen. Es gab auch eine Hausdurchsuchung bei seinen Eltern in Westberlin.

Auf die Frage, was hier los sei, sagte ein BKA-Bulle: Verdacht auf Unterstützung einer TE-Vereinigung/bzw. auf Mitgliedschaft. Weiter sagte er, daß die Durchsuchung sich gegen Dag richte.

Haftbefehl: "...daß sich die .. 'RAF' zur Durchführung ihrer Aktionen auch solcher Leute bedient, die in der sogenannten Legalität leben. Dag Haaske ist dringend verdächtig, zu diesem Personenkreis zu gehören mit der Zielsetzung, die Bestrebungen .. aktiv im logistischen Bereich zu unterstützen. ...

Auf der Skizze 'Depot Wiesbaden-Maurod' konnten zwei Fingerabdrücke gesichert werden. Die Auswertung dieser Spuren ergab, daß die eine Fingerspur mit dem Abdruck des linken Zeigefingers des Beschuldigten übereinstimmt...

Angeichts dieser Umstände besteht der dringende Verdacht, daß der Beschuldigte in die Rolle eines Unterstützers .. hineingewachsen ist ..."

Haftbefehlseröffnung war am 12.11.

Fluchtgefahr: Er sei in Berlin gemeldet.

er ist jetzt in Freungesheim.

Aus seiner Wohnung haben sie nichts außer einem Zettel mitgenommen, auf dem Kfz-Kennzeichen eingetragen sind.

Der Anwalt ist im Büro von Aune Riehle in Karlsruhe (Tel. 0721/ 85 32 02).

3. West-Berlin: Außer der Wohnung seiner Eltern nichts bekannt.
4. Bamburg: Peter Alexa. Der Inhalt des Haftbefehls ist nicht bekannt. Er wohnt in einer Wohnung allein. Die Verhaftung war am 11. November.
5. Frankfurt: Eine Hausdurchsuchung in der Neuhofstraße, eine in Neu-Isenburg (Ginnheim: das scheint die Wohnung Neuhofstraße zu sein). Dort haben sie nach einem Güter gefragt. Die

Neu-Isenburger Wohnung wurde offensichtlich nur deshalb durchsucht, weil der Gesuchte dort gemeldet ist.

6. Stuttgart: Es gab eine Hausdurchsuchung bei Rainer Heim und seiner Lebensgefährtin in der Nähe von Winnenden in einem 50-Häuserdorf. Ihm war aufgefallen, daß er auf einer Fahrt nach Schorndorf zum Arzt für sein 1 1/2 jähriges Kind "Stoßstange auf Stoßstange" observiert worden war (am 8.11.); ebenso am 10.11., den Tag vor der Hausdurchsuchung, bei einem Bekannten in der stuttgarter Werastraße.

Die Durchsuchung begann um 18.30 Uhr und dauerte bis 24.00 Uhr. Drei grüne Mannschaftswagen fuhren vor. Rainer und Irene haben dort seit April ein ganzes Haus gemietet. Mit gezogener MPi umstellten sie den Hof. Sie - besonders der Einsatzleiter - war so nervös, daß Rainer ihn "beruhigen" mußte, daß kein "Unfall" passierte. Er fragte, was sie wollten; er bekam zur Antwort, daß sich im Keller seines Hauses "Terroristen" versteckt haben könnten. Einem Anwalt durfte er nicht telefonieren. Über die Festnahmen von Brigitte und Heidi wußte er da noch nichts. Es waren zunächst nur Grüne da und 4 LKA-Beamte in Zivil. Später kamen 3 vom BKA dazu, auf die sie wohl die ganze Zeit über gewartet hatten. Während sie mit der Hausdurchsuchung begannen, bekam Rainer Handschellen umgelegt, und zwar in einer Weise, daß möglichst viele Nachbarn das mitbekommen sollten. Irene und das Kind wurden ebenfalls im Wagen weggefahren. Obwohl gegen sie nichts vorlag, wurde sie ED-behandelt. Bei Rainer lief ebenfalls ED-Behandlung ab, obwohl er sagte, daß er bereits ed-behandelt ist. Er wurde auf zwei Polizeistationen in den Nachbarorten gebracht (in Fellbach kam es eine Stunde lang in einen Keller; ED-Behandlung auf dem Polizeirevier in Waiblingen). Die ganze Zeit über Hausdurchsuchung in ihrer Abwesenheit. Erst die letzte Stunde zogen sie den Bürgermeister des Dorfes hinzu. Die Frau und das Kind wurden nach 1 1/2 Stunden zurückgefahren. Den Rainer brachten sie um 24 Uhr zurück. Es sah schon so aus, als sei alles vorbei. Da "entdeckten" sie auf dem Speicher die gesuchten Bücher und Karten/Stadtpläne, die Rainer noch von Willy Peter Stoll hatte und die schon mal während einer Hausdurchsuchung 1977 beschlagnahmt worden waren. Rainers Hinweis darauf änderte nichts. Mit Ausnahme von zwei Plänen haben sie den kompletten Bestand mitgenommen (Rainer gleich dazu ein zweites Mal: er kam jetzt auf das Revier in die Bahnamannstraße in Stuttgart). Von dort ließen sie ihn - auf Weisung des BKA - wieder frei.

Kurz zur Vorgeschichte: Laut Volker Speitel soll er ihn oder Willy eine der Pistolen besorgt haben, die dann angeblich im Oktober 1977 in Stammheim gefunden wurden. Nach Einstellung des Vorwurfs nach § 128 a StGB durch Heilmann bekam er ein Verfahren vor dem Amtsgericht Stuttgart wegen unerlaubten Waffenbesitzes usw. 1981. Als er in dieses Verfahren die Beweisanträge aus dem Prozeß gegen die Rechtsanwälte Arndt Müller und Armin Newerla einführte, stellte das AG das Verfahren ein.

3. West-Berlin (Ergänzung): Hausdurchsuchung bei einem Tap, von dem nur bekannt ist, daß er "Curry" genannt wird.

Dann Wohnungsdurchsuchung bei einer Gerlinde, die ein Verfahren wegen Hausbesetzung hat und die bereits seit 2 Wochen in der Lehrter Straße im Knast ist. "Curry" wurde nach seiner ED-Behandlung wieder freigelassen.

Politische Einschätzung:

Es kommt darauf an, daß jetzt sofort etwas zu den beiden Verhaftungen gemacht wird. Das Muster dieser Festnahmen gibt es seit dem 30. November 1976, als Sabine nach der Gefangennahme von Siegfried und Roland ebenfalls in den Knast kam: später Jonas + Uwe am 3. Mai 1977 Carlos, Jürgen am 10. April, Helga am 16. Oktober 1981 (IVK-Büro-Festnahmen Herbst 1977).

(Bei den Gerlingern hat es für sie leider nicht geklappt.)

Es muß dazu sofort etwas laufen.

Struktur einer Presseerklärung der Angehörigen:

Tatsache der Festnahmen -

Folter im Verlauf der Festnahmen/ED-Behandlung (Fesselung)

Stammheim und Aichach: 24-Punkte-Katalog, Isolationsfolter

Nachfolgeverhaftungen:

Vorgeschichte: Wer sind die beiden (Alexa und Dag), was haben sie

gemacht. Linie des SS dabei ist: Wenn ihr das und das wie die zwei

macht und das wollt: eine Front, dann gibt es eben Verhaftung.

Mittel: Prints in den Depots (seit Helga nichts Neues)

Wichtig dabei ist, daß der SS inzwischen auf die RAF-Erklärung der RAF eingeht.

Es stellt sich dann die Frage, inwieweit dieser Diskussionsansatz Konsens der Angehörigen ist: daß die beiden "Teil der Front im anti-imperialistischen Kampf" sind. Auch wenn man zwischen einer FE und Flugblättern, sonstiger Öffentlichkeit unterscheiden kann, muß inhaltlich ein Konsens da sein: als Verwandtengruppe.

Es kommt der Vorschlag, daß man daran wieder A.I. zwingen müßte, etwas zur Isolationsfolter zu sagen - auf der Grundlage eines kürzlichen FR-Artikels und des Jahresberichts 1982

Dahinein müßte dann die Forderung nach Zusammenlegung.

Struktur / Aufbau des Flugblatts im Grobmaß:

die Knebelungen, die kapuzenähnliche Augenbedeckung (beinahe wie sie der Zionismus verwendet); dadurch Erstickungsgefühle provoziert

2. Maßnahme im Rahmen der laufenden Sonderfahndung (kurz was sie bedeutet, daß man auch etwas gegen sie machen kann);

3. Subjektivität der Angehörigen. Das was die Angehörigen selbst schon seit Jahren dazu sagen wollen.

Dieser Punkt ist sehr wichtig als Gegengewicht zu dem lächerlichen Schwallz, den die Medien und insbesondere die Regenbogenfarben-illustrierten verbreiten werden. Hierher paßt das Beispiel gut, wie Margret die BILD-Journalisten abgewimmelt hat. Denn Funktion dieser Berichterstattung ist: Entsolidarisierung. Soll verstärken die Hauptlinie der psychologischen Kriegführung: "Verunsicherung der Bewegung" (Behauptung in der "Frankfurter Rundschau": an das Märchen von den Pilzsammler könne man nicht glauben; Verrat war im Spiel) oder: "tiefer Einbruch" - "vernichtender Schlag gegen die Logistik"

4. Herausheben: Brigitte und Heidi haben sich geistesgegenwärtig auf den Boden niedergeworfen, um aus der Erfahrung mit Willy, Elisabeth, Rolf dem gleichen Schicksal zu entgehen. (während eines späteren Besuchs sagte Heidi zu Vreni: "Den gefallen haben wir ihnen nicht getan, uns auf dem Präsentierteller darzubieten.") Oder bei Günter und Verena, bei Angela. Die Bemerkung eines Einsatzbeamten bei Rolf: "Drei Zentimeter daneben, und wir hätten das Problem nicht mehr." (Zur Illustrierung: Konkret Oktober/November 1982 "Langemann-Papire", in denen offen/wörtlich von "infiltrieren" und "liquidieren" die Rede ist.)

5. Abschlußteil: die Perspektive (die in den Medien vollständig und permanent unterdrückt wird). Worum es den Kämpfern/den Gefangenen in ihrem Kampf geht: "für die Ausgebeuteten und Unterdrückten in der ganzen Welt". Vreni brachte die Fragen der Leute ein: "Ja, was haben wir mit der Dritten Welt zu tun?" Antwort: "Wir hier in der BRD sind der Kriegsschauplatz eines kommenden Weltkriegs - deshalb kämpfen wir gegen NATO, Staat und Kriegsvorbereitung." (dann brachte sie nen Satz über das Bewußtsein im Volk von/über die RAF: "Uns machen die aber nichts, und: den Schleyer wollten die gar nicht, da wartete doch schon der Nächste auf seinen Platz.")

Oder wenn italienische Angehörige zu Vreni gesagt haben:

"Du bist starke Mutter, du bist gute Mutter, du kämpfst. Was du gemacht hast, finden wir stark."

(Einschub vom letzten Verwandtentreffen her: Die Schwester Che Guevaras, die jetzt in Argentinien lebt und kürzlich auf einer Veranstaltung in West-Berlin war, sagte auf die Frage, ob sie wisse, daß es in West-Europa Gruppen gibt, die genau wüßten, warum Che in Bolivien gekämpft habe: Ja, das sei ihr klar (mit einem Lächeln sagte sie das). Es stellte sich aber heraus, daß sie nicht wußte, daß es eine Angehörigengruppe in der BRD gibt).

Punkt 3: Prozeß gegen Helga

Situation: Es liegt ein Schreiben des 5. Strafsenats des OLG Stuttgart vor vom 5. Oktober 1982, wonach sie gefragt wird, ob sie ihr Inverständnis zu einem psychiatrischen Gutachten gibt. Dieses gibt sie nicht.

Dazu gibt es bereits eine Presseerklärung des Angehörigen und ein sechsseitiges Flugblatt.

Die Zeitungen - mit Ausnahme der "Offenbacher Post" - haben dazu bisher nichts gebracht.

Es geht jetzt darum, mit dieser PE die Leute anzusprechen, und es ist auch schon eine ganze Reihe angesprochen worden:

Ärzte, Professoren, Theologen. Es geht einmal um die Sammlung ihrer Unterschriften, zum andern darum, daß sie sich dann in einem Schreiben an den Senat gegen die Zwangspsychiatisierung aussprechen. Daß sie unterbleiben soll.

Inzwischen ist der Termin verstrichen, bis zu dem Helga Stellung nehmen sollte.

Was gemacht worden ist? Es hat da in Darmstadt eine Veranstaltung mit P.P. Zahl gegeben, wo es so war, daß alle in der Veranstaltung anwesenden den Aufruf unterstützt haben - mehr als 100 Personen. Dies wurde dann bei einem Notar schriftlich fixiert und hinterlegt. Derselbe Protest soll sich gegen Dr. S n g e l l, der in Ludwigsburg wohnt und auf dem Hohenasperg arbeitet, richten.

Frage: Ob dieses Vorgehen so richtig ist?

Natürlich geht es darum, daß man viel über den anstehenden Prozeß gegen sie, den gegen Jürgen und Karl-Friedrich, überhaupt zur Politik sagen kann. Es geht also nie nur darum, die Unterschrift zu bekommen. Es gibt die Erfahrungen, daß es durch breiten Druck möglich ist, die Sachen zu verhindern:

1973 bei Ulrike; 1976 bei Karl-Heinz, wo es mit seinem Vater so laufen sollte. Dann bei Siegfried 1979, als sie die SV über den gleichen Weg durchsetzen wollten. Brigitte Asdonk sollte - parallel zu Ulrike - ebenfalls psychiatrisiert werden. Bei Siegfried sollte es ebenfalls S n g e l l sein.

Zur Rechtslage: Sie können ein Gutachten machen auch nur aufgrund des Verhaltens im Prozeß sowie anhand schriftlicher Briefe/Unterlagen, die beschlagnahmt worden sind.

Brigitte Asdonk haben sie damals zu diesem Zweck 14 Tage lang in ne Einzelzelle der Anstalt gesteckt.

Politisch: Wir dürfen nie vergessen, worum es ihnen mit solchen Projekten geht: Sie wollen die Gefangenen auch zerstören.

Deshalb sind sie seit 1970 am Sprechen und Machen, wie sie in diesem Bereich weiterkommen. Das hat Kontinuität seit dem Faschismus. Es immer zuerst darum herauszubekommen, was sie da alles machen können.

Für die Arbeit in der Öffentlichkeit: Hier gegen die herrschende Ideologie vom Bruch 1945. Indem wir den Bezug zum Faschismus und seinen Menschenversuchen herstellen, zeigen wir die Kontinuität auch da auf. Neu ist, daß sie diese Versuche jetzt nicht mehr auf die bewaffneten Kämpfer begrenzen, sondern auf die Leute aus dem antilimperialistischen Widerstand ausdehnen wollen.

Sehr gut dazu, wie man sich damit auseinandersetzen kann: Psychiatertext der Gefangenen aus 1975/76. Seit langem haben sie das drauf. Man kann sehr viel daran denunzieren: was für ein Staat das ist, zu

welchen Mitteln er greift. Das alles, um den Terror, die Folter zu verschärfen und um die Haftbedingungen selbst noch schärfer zu machen.

Die andere Seite: politisch-propagandistisch. Psychiatrisierung ist für sie ein Mittel, um das Vorbild - Kämpfer auch noch in der Einzel- oder Totalisolation - zu beseitigen. Widerstand als krank, als kriminell darzustellen.

Aber die Schwäche darin: Sie brauchen die psychologische Kriegsführung, sie brauchen den ganzen Dreck, sie brauchen die ständige Berieselung durch die Medien, damit die Tatsachen nicht durchdringen, ihren Weg nicht ins Bewusstsein der Bevölkerung finden. Wäre es nicht so, sie bräuchten die p.K. nicht.

Beispiel: In Argentinien gibt es inzwischen Tausende (!) großer Knäste, die von Psychiatern geleitet werden.

Aufgabe: Diesen Aufruf zu Helga ins Italienische übersetzen.

Frage: Soll diese Kampagne mit Günter verbunden werden?

Nein.

Bei Günter sieht die Situation so aus:

- a) wegen einer gewissen Öffentlichkeit ist die Zwangsuntersuchung vorerst abgeschmettert.
- b) Günter will aber diese Untersuchung, aber nur durch einen Arzt seines Vertrauens. Dieser ist aber von der Anstalt bereits abgelehnt worden.

Zur Situation: Es geht für sie natürlich drum, herauszubekommen, wie die Operation bis heute verlaufen ist. Nach wie vor hat er noch Geschossteile im Gehirn. Dann ist die Frage, ob die Mittel gegen Epilepsie bei ihm jetzt abgesetzt werden sollen.

Dazu wird es noch eine PE geben.

Diese läuft aber nur auf den einen Punkt hinaus: Zusammenlegung. Mit Unterbrechungen ist Günter jetzt schon seit 5 1/2 Jahren isoliert, es gibt für ihn keine andere Lösung.

Begründung dafür, daß sein Antrag abgelehnt wurde: Sie brauchen angeblich die Unterlagen, die ihnen der Arzt des Vertrauens nicht zu überlassen braucht. Was sie damit wollen, ist natürlich klar: sie wollen Einblick und so die Macht über sein Gehirn: Bestimmung der Medikamente und so.

Was sagt Günter selbst dazu: Er will nicht, daß es zu einer humanitären Aiste wird, sondern er begreift sich als politisch, will die Auseinandersetzung so vermittelt bekommen.

Was läuft? In einigen wenigen Städten gibt es Veranstaltungen bzw. klinken sich die Leute vom Widerstand in solche Veranstaltungen ein. Es stehen im Dezember sog. "Friedenswochen" bevor (in Stuttgart im "kommunalen Kino". Dann gibt es sog. "Hungerwoche" in den Kirchen. Dann Flugblätter, Unterschriften sammeln in Theatern usw.

Punkt 4: Heidelberg: Zu den Attentaten auf HSB-Busfahrer.

Dazu soll es am 15.11.1982 eine PK geben, wobei noch nicht sicher ist, ob da auch der Anwalt von Jürgen dabei ist. Es gibt inzwischen auch ein Flugblatt zu diesen Attentaten. Darin sind alle Fakten, Vorgeschichte usw. enthalten.

Die Linie dieser Counteraktion ist klar: Sie richtet sich gegen die "Freunde und Angehörigen" von Jürgen und Carl-Friedrich, damit auch gegen die beiden selbst.

Es gibt auch den Vorschlag, daß die Eltern Schneider einen Leserbrief in der RNZ dazu schreiben.

Noch was Praktisches zum Prozeß gegen Helga: Am 17. Januar 1983 zu Prozeßbeginn sind alle Angehörigen in der ersten Reihe im Prozeß. Herr Schneider macht dann noch eine Bemerkung dazu, wie oft die Gruppen aus Stuttgart, Heidelberg und Karlsruhe im Prozeß gewesen seien und daß deshalb bestimmte Schweinereien nicht gelaufen sind.

Punkt 5.: Isolation von Waltraud (Besuchs- und Schreibverbot)

Es gibt von Waltraud eine Kritik im Zusammenhang mit ihren letzten HS im Frühjahr, daß dieser hier gar nicht bis in die Linke vorgegedrungen ist.

Uschi schildert ihre Situation jetzt, nachdem sie aufgehört hat, den Hofgang zu verweigern. Am ersten Tag nach Ende des Verweigerung hatte sie Hofgang unterschiedslos mit allen Gefangenen. Am nächsten Tag sollte sie dann nur noch mit "ausgewählten" Gefangenen Hofgang haben. Die Vorgeschichte war, daß Waltraud mehrere Monate mit Undine, einer Gefangenen ihrer Wahl, zusammen auf der Zelle war. Nach der Entlassung von Undine wurde ihr klar, daß die Zusammenlegungsals ein Mittel des gegenseitigen Ausspielens verwendet worden ist.

Ihr schreibt jetzt - außer Uschi - nur eine Frau aus Offenbach. Den ihr angebotenen Einzelhofgang lehnt sie ab. Der Ansat hat ihr dagegen das Angebot auf Unschluß und Englischkurs gemacht, wenn sie nur auf dieses Angebot einsteigt.

Die Forderung nach Schriftkontakt mit den politischen Gefangenen besteht seit 1977.

Dann steht ihrer Forderung nach Zusammenlegung mit den Gefangenen hier in der BRD die Furcht vor der Auslieferung hierher entgegen. Es soll hier noch ein / mehrere Ermittlungsverfahren gegen sie laufen. Verstärkt wurde die Befürchtung dadurch, daß das BKA Ende Oktober 1982 ihre Schwester Uschi angerufen hat, sie bräuchten für eine gegen sie laufendes Verfahren noch Unterlagen über Waltraud.

Das ist ja völlig klar, was das heißt: Sie wollen die Schwester in Bezug auf ihre Bereitschaft zur Mitarbeit testen.

Es gibt hier noch einen Haftbefehl gegen Waltraud. Aber es geht drum, erst mal alles Material zu beschaffen, um dann zu sehen, was noch konkret ansteht. (Z.B. wäre die bloße Mitgliedschaft durch ihre Aburteilung am 13. Dezember 1976 in Wien zu 13 Jahren Zuchthaus mit abgegolten.

Praktisch: für das nächste Verwandtentreffen soll sie (Uschi) sämtliches Material zusammentragen. Wie es aussieht, hat Waltraud nämlich auch keinen westdeutschen Anwalt.

Dann wäre zu überlegen, einen ausführlichen Artikel im nächsten Verwandten-Info zu Waltraud zu bringen.

Tatsache ist, daß Waltraud sich gegen ihre Auslieferung wehren wird.

Punkt 6: Zur Situationen von Gefangenen:

In Celle ist Heinz-Merlitz entlassen worden, so daß noch vier Gefangene dort sind:

Karl-Heinz, Andreas, Knut und Lutz.

Günter: Die Zwangsuntersuchung betreffend haben in West-Berlin 26 Ärzte unterschrieben. Er war zu dieser Zeit (3. November 1982) für vier Tage im Bunker, weil er bei der Essensausgabe mit anderen Gefangenen geredet hatte. Sie machen jetzt gegen ihn alle Schikane. Sie wissen / gehen davon aus, daß er nicht mehr viel Kraft hat, Widerstand zu leisten. Sie haben seine Äußerung mitbekommen: "Lange mache ich das nicht mehr mit."

Dennoch weiß Günter, was er politisch will. Aber das Verhalten seiner Eltern ist so, daß sie ihm den Boden unter den Füßen wegziehen wollen. Also heißt das für die Angehörigen, auf dieser Ebene mehr mit ihm zusammen zu machen. Außerdem haben sie ihm das Licht etwas dunkler gestellt, was zum Lesen wesentlich anstrengender ist. Insgesamt werden die Schikanen gegen ihn immer schlimmer.

Pfarrer Kudis von Amnestie hat deshalb auch an den Anstaltsleiter geschrieben. Darauf gibt es noch keine Antwort.

Bis auf Briefmarken im Wert von DM 0,60 haben sie ihm alle Briefmarken weggenommen.

Jürgen und Karl-Friedrich machen schon lange keinen Hofgang mehr.

Jürgen könnte mit Carli und dem 6. Stock zusammen Hofgang machen, Er verlangt aber zusammen mit Siegfried und Carli aber keinen.

auszug aus dem haftbefehl gegen peter:

"...er ist aufgrund der polizeilichen ermittlungen, insbesondere des in seiner wohnung sichergestellten materials und des in dem erddepot bei offenbach sichergestellten stadtplans von hannover, auf dem sich fingerabdrücke des beschuldigten befinden, dringend verdächtig, zu hamburg und anderen orten in unvejährter zeit, eine vereinigung, deren zweck... unterstützt zu haben, in dem er die zielsetzung der tv raf durch auskundschaften von möglichen gefahrenpunkten bei der begehung von straf-taten oder in etwaigen fluchtsituationen von mitgliedern der raf durch bereithalten und überlassen von ortskennntnis vermittelndem kartenmaterial förderte... weiter wurden in der wohnung des beschuldigten neben umfangreichem schriftlichem material, das die zielsetzung und tätigkeit der raf zum gegenstand hat, über 30 stadtpläne von verschiedenen städten der brd - z.t. in mehrfachen exemplaren - sowie weiteres in- und ausländisches kartenmaterial sichergestellt. aus diesen zusammenhängen ergibt sich der dringende verdacht, daß der beschuldigte aufklärungsarbeit für die raf im logistischen bereich geleistet hat, entsprechendes material in diesem bereich für mitglieder zur verfügung stellt oder zu diesem zweck bereit hält... untersuchungshaft wird verhängt... fluchtgefahr... verdunkelungsgefahr..." amtsgericht hamburg, richter müller

auszug aus dem haftbefehl gegen dag:

"...er ist dringend verdächtig, zumindest seit sommer 1981 eine vereinigung unterstützt zu haben, deren zweck.....
-vergehen nach § 129a StGB.

...(folgt 'nachweis' der existenz der raf)

...nach bisher gewonnenen erkenntnissen steht fest, daß sich die t.v. 'raf' zur durchführung ihrer aktionen auch solcher personen bedient, die in der sogenannten legalität leben. dag maaske ist dringend verdächtig, zu diesem personenkreis zu gehören mit der zielsetzung, die bestrebungen der t.v. raf aktiv im logistischen bereich zu unterstützen: ende oktober 1982 entdeckte die polizei südlich von frankfurt und an anderen orten erddepots der raf. es wurden u.a. folgende gegenstände sichergestellt.... auf der skizze 'depot wiesbaden-naurod' konnten zwei fingerabdruckspuren gesichert werden. die auswertung dieser spuren ergab, daß die eine fingerabdruckspur mit dem abdruck des linken zeigefingers des beschuldigten übereinstimmt... .. besteht der dringende verdacht, daß der beschuldigte in die rolle eines unterstützers der t.v. raf hineingewachsen ist und im logistischen bereich - depotanlage, depotbeschaffung, depotbestückung - tätig war... .. fluchtgefahr..." richter am bgh gollwitzer